

BURKHART, Ulrich, PAUL, Roland, DECKER, Christian, REISER, Regina, „das Wohl dieses Landes zu verbessern“. 200 Jahre Bezirkstag Pfalz. Das „Parlament der Pfälzer“ im Spiegel der pfälzischen Geschichte. Geschichtsband, Kaiserslautern 2016.

Am 6. Dezember 1816 trat im Rathaus in Speyer der gemäß königlicher Verfügung vom 24. September gebildete Landrat für das Königlich-Bayerische Gebiet auf dem linken Rheinufer zu seiner ersten Sitzung zusammen, er umfaßte zwanzig Personen, die der Monarch aus der von einem Wahlkomitee erarbeiteten Vorschlagsliste ausgewählt hatte. Er hatte anfänglich Aufgaben vornehmlich im finanziellen Bereich: die Bemessung der von den Gemeinden aufzubringenden Steuern, die Prüfung des Voranschlags für die vom Kreis zu tragenden Ausgaben, die Festsetzung der dafür nötigen Umlagen und die Einsicht in das den Kreis betreffende Rechnungswesen. Zudem konnte er sich über den Zustand des Kreises äußern und Verbesserungsvorschläge machen. In diesem Sinne war er von Anfang an sehr rege tätig und erfüllte damit den Wunsch, den ihm der Hofkommissar ZWACKH ZU HOLZHAUSEN bei der Eröffnungssitzung nahegelegt hatte, dabei zu helfen, „das Wohl dieses Landes zu verbessern.“ Im Laufe der Zeit erweiterte sich sein Aufgabenkreis erheblich.

Auf den Tag genau 200 Jahre nach dem ersten Zusammentritt, am 6. Dezember 2016, fand in demselben Raum wie damals eine Jubiläumssitzung statt. Dabei wurde eine umfangreiche Festschrift präsentiert, in der vier Autoren die Geschichte des Landrats und seiner Nachfolgeinstitutionen eingehend nachzeichnen und dabei die pfälzische Geschichte insgesamt in den Blick nehmen. Roland PAUL, bis vor kurzem Leiter des *Instituts für pfälzische Geschichte und Volkskunde* in Kaiserslautern, handelt über die Jahre 1816 bis 1851. Den anschließenden Zeitraum bis zum Ende des Ersten Weltkriegs bespricht Christian DECKER, der ebenfalls an dem Institut in Kaiserslautern tätig ist. Sehr umfangreich ist der von Ulrich BURKHART, der das Zentralarchiv des Bezirks-

verbands leitet, beigesteuerte Beitrag über den Kreistag und ab 1950 Bezirkstag in den Jahren von 1919 bis 1994. Abschließend richtet die Pressereferentin des Bezirksverbandes Pfalz Regina REISER den Blick auf die beiden letzten Jahrzehnte und stellt sodann die sieben Vorsitzenden des Bezirkstags seit 1950 in kurzen Lebensbildern vor. Abgerundet wird der reich illustrierte und sehr instruktive Band durch einen umfangreichen Anhang. Verzeichnet sind die Präsidenten und Vorsitzenden des Landrats resp. des Bezirkstags der Pfalz (Dennis COLE), die rund 350 Mitglieder des Landrats von 1816 bis 1918 (Roland PAUL), des Kreistags resp. des Bezirkstags seither (Roland PAUL und Dennis COLE). Viele dieser Männer und (ab 1919) Frauen werden auch im Bild vorgestellt. Zudem findet sich eine ‚kleine Chronik des Bezirksverbands Pfalz‘, die Regina REISER zusammengestellt hat.

Roland PAUL geht ausführlich auf die schwierige soziale Lage breiter Kreise, die starke Auswanderung, insbesondere die nach Polen und Brasilien, das Hambacher Fest und seine Folgen sowie auf die Revolution 1848/49 ein. Von der landrätlichen Wirksamkeit hebt er die Bemühungen um eine Verbesserung des Bildungswesens in allen Bereichen und des Gesundheitswesens hervor. Ebenso richtet Christian DECKER seinen Blick auf die Entwicklung der Pfalz und darüber hinaus auf die deutsche Geschichte. Bald nach Beginn des von ihm zu behandelnden Zeitraums prallten Österreich und Preußen in einem kurzen Krieg zusammen, wenige Jahre danach kam es zum deutsch-französischen Krieg und zur Reichsgründung, und am Ende standen die vier Jahre des Ersten Weltkriegs, die der Bevölkerung außerordentliche Lasten auferlegten. Die von ihm für diese Passagen benutzte Literatur zur deutschen Geschichte gibt freilich zu manchen Bedenken Anlaß, und so kann man seinen Urteilen nicht immer zustimmen. Eingehend befaßt er sich auch mit der Entwicklung des Parteiwesens in der Pfalz. Die rechtliche Stellung des Landrats wurde 1852 verbessert, sein Tätigkeitsfeld kontinuierlich erweitert.

Die umfangreiche Abhandlung Ulrich BURKHARTS ist in sechs Kapitel gegliedert. Zunächst bespricht er die veränderte Rechtsstellung des Kreistags ab 1919, seine Haltung gegenüber den Pfalzambitionen der französischen Besatzungsmacht und zu der von ihr

geförderten kleinen Gruppe von Separatisten, sodann den sich in der Weimarer Zeit wiederum erweiternden Aufgabenkreis des Kreistags. Das zweite Kapitel hat dessen Gleichschaltung 1933 und die Einrichtungen des Kreises im Dienst der braunen Ideologie zum Thema. Genannt sei nur die Euthanasieaktion, der mehr als 2000 Menschen zum Opfer fielen. Nach dem Zweiten Weltkrieg war die rechtliche Neueinrichtung des Kreisverbands, der faktisch ja weiterbestand, einige Zeit strittig. Die französische Besatzungsmacht und die provisorische Regierung von Rheinland-Pfalz hatten dazu sehr unterschiedliche Vorstellungen. Im Oktober 1949 wurde von Landtag endlich eine gesetzliche Regelung verabschiedet. Das Ringen um diese Frage zeichnet BURKHART in seinem bis 1949 reichenden dritten Kapitel sorgfältig nach. Im Januar 1950 konstituierte sich der Bezirkstag neu, ihm gehörten die in der Pfalz gewählten Landtagsabgeordneten an. Erstmals zum Bezirkstag gewählt wurde im April 1951. Um die Wirksamkeit des Bezirksverbands bis 1964 geht es im vierten Kapitel. Behandelt werden der Wiederaufbau der zum Bezirksverband gehörenden Einrichtungen, der 1956 abgeschlossen war, das Finanzwesen und das Ringen mit dem Land um Zuschüsse und die Auseinandersetzung um den Bezirkstagsvorsitzenden FRANZ BÖGLER. Seit 1965 war die Zukunft des Bezirksverbands wieder offen, da die Landesregierung eine durchgreifende Verwaltungsvereinfachung betrieb. Erst 1972 war die Fortexistenz gesichert. Darum geht es im fünften Kapitel. Die Entwicklung des Bezirksverbands von 1974 bis 1994 hat das sechste Kapitel zum Thema. Insgesamt ist BURKHARTS Darstellung des von ihm zu behandelnden Dreivierteljahrhunderts eine eindrucksvolle Leistung, die zeigt, welches Gewicht der Bezirksverband inzwischen hat. Das wird von Regina REISER im abschließenden Beitrag bestätigt. Sie behandelt den Aufbau einer Zentralverwaltung des Bezirksverbandes, die Verbesserung seiner Rechtsstellung 1994 und die Entwicklung seiner Einrichtungen in den zurückliegenden beiden Jahrzehnten.

Der vom Bezirksverband herausgegebene Geschichtsband zu 200 Jahren ist ein wertvoller Beitrag zur pfälzischen Geschichte. Ihm ist eine weite Verbreitung zu wünschen.

*Hans Fenske*